

ZUGANG GESTALTEN!

*Mehr Verantwortung
für das kulturelle Erbe
// Zusammen arbeiten*



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur

unter Schirmherrschaft
der Deutschen UNESCO-Kommission e.V.

PROGRAMM REFERENTINNEN & REFERENTEN

7. INTERNATIONALE KONFERENZ

18. – 20. OKTOBER 2017

DEUTSCHE NATIONALBIBLIOTHEK · FRANKFURT AM MAIN

EUROPÄISCHES
KULTurerBEJAHR 2018
SHARING
HERITAGE

ZUGANG GESTALTEN!

*Mehr Verantwortung
für das kulturelle Erbe*



//Zusammen arbeiten

Bereits zum 7. Mal findet die Konferenz „Zugang gestalten!“ statt, in der Expertinnen und Experten aus Museen, Archiven und Bibliotheken, Vertreter aus Wirtschaft und Politik wie auch Repräsentanten neuer Initiativen gemeinsam darüber sprechen, wie die Chancen der Digitalisierung genutzt werden können, um unser kulturelles Erbe zugänglich zu machen.

Als die Konferenz 2011 zum ersten Mal stattfand, haben die verschiedenen Gruppen und Institutionen noch häufiger über- als miteinander geredet. Museen und Archive sahen kritisch auf Initiativen wie Wikipedia, denen sie fehlende Professionalität vorwarfen. Junge Unternehmen der Internetwirtschaft, von Startups bis zu neuen globalen Großunternehmen, wie auch neue gemeinnützige Initiativen waren von einer sehr viel größeren Dynamik geprägt als viele traditionelle Institutionen und kritisierten das Verharren an überkommenen Strukturen.

Doch selbst die unterschiedlichen öffentlichen Institutionen prägte jeweils ein starkes eigenes Selbstverständnis, das oft einer spartenübergreifenden Kooperation im Wege stand, die sich aufgrund der neuen technischen Möglichkeiten anbot. Insgesamt begegneten sich die unterschiedlichen Akteure, die bei der Digitalisierung des

kulturellen Erbes eine Rolle spielen, mit einem gewissen Misstrauen. Es war von Anfang an eine Zielrichtung dieser Konferenzreihe, diese Gräben zu überwinden und Möglichkeiten der Zusammenarbeit auszuloten. Diese Konferenz selbst ist nur möglich durch die Zusammenarbeit von sehr unterschiedlichen Partnerinstitutionen. Sie ist damit ein Zeichen für das Gelingen dieser Zusammenarbeit.

Vor diesem Hintergrund freue ich mich besonders, dass wir in diesem Jahr gemeinsam die Chancen und Grenzen der Zusammenarbeit bei der Digitalisierung des kulturellen Erbes ausloten. Lassen Sie uns darüber sprechen, welche Bedingungen es für gute Kooperationen gibt. Lassen Sie uns auch benennen, welche Hindernisse dabei überwunden werden müssen – damit sie überwunden werden können. Denn der Wille, das kulturelle Erbe zugänglich zu machen, damit es auch in der digitalen Welt seinen Platz im öffentlichen Bewusstsein behält, vereint uns.

Dr. Paul Klimpel
Leiter der Konferenzreihe

VORABEND

Mittwoch
18. Oktober 2017

19.00 Auftaktveranstaltung: *Zusammen finden*

mit Snacks, Drinks und digitalen Netzwerken aus Frankfurt am Main im Museum Judengasse Frankfurt mit Erkundungen auf dem Alten Jüdischen Friedhof

Alter Jüdischer Friedhof, Battonnstraße 47, 60311 Frankfurt am Main

Digitale Spotlights

Testlab der App „Unsichtbare Orte“, Ausblick auf die Online-Ausstellungen des Jüdischen Museums Frankfurt, Einblick in die Plattform „Stadtlabor digital“ des Historischen Museums Frankfurt

19.00 Begrüßung

Dr. Mirjam Wenzel

Direktorin des Jüdischen Museums Frankfurt
→ S. 12

20.00 Taschenlampenführung über den alten jüdischen Friedhof

in Kooperation mit dem
Social Media Club Frankfurt am Main

19.30 Kuratorenführung durch das Museum Judengasse

21.30 Kuratorenführung durch das Museum Judengasse

TAG 1

Donnerstag
19. Oktober 2017

9.00 Registrierung

10.00 Grußworte & Einführung

Zum 7. Mal findet die internationale Konferenz *Zugang gestalten!* statt und ist damit selbst ein Zeichen für das Gelingen spartenübergreifender Zusammenarbeit, auch über Ländergrenzen hinweg.

Dr. Elisabeth Niggemann

Generaldirektorin der
Deutschen Nationalbibliothek
→ S. 10

Ute Schwens

Vorstand der Deutschen UNESCO-Kommission
und Direktorin der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main → S. 11

Dr. Paul Klimpel

Leiter der Konferenzreihe
→ S. 9

Keynote: Promoting access, sharing heritage

Jens Nymand-Christensen

Stellvertretender Generaldirektor für Bildung, Jugend, Sport und Kultur, Europäische Kommission → S. 10

TAG 1

11.00 Europäische und internationale Zusammenarbeit

VORTRÄGE

Gerade im internationalen Kontext erleichtert die Digitalisierung die Zusammenarbeit beim Zugang zum kulturellen Erbe, gleichwohl muss dieser Zugang auch gewollt sein. Die Europeana steht als Projekt für den politischen Willen in Europa, kulturelles Erbe in der digitalen Welt zugänglich zu machen. Der Diskurs über Text und Data Mining ist ein Beispiel dafür, wie um die freie Nutzung dieses Erbes gerungen wird.

Europa und Europeana

Jill Cousins

Generaldirektorin der
Stiftung Europeana → S. 8

Text and Data Mining: What is it? Why is it important? And why such an issue in Europe?

Ben White

Leiter Geistiges Eigentum an der British Library → S. 12

12.00 Mittagspause

13.00 Geschichte der Zusammenarbeit – Paradigmenwechsel bei der Organisation von Informationen

VORTRÄGE

Seit über 3000 Jahren ist es Aufgabe von Bibliotheken, Bücher nicht nur physisch zu sammeln, sondern auch ihre Erschließung zu organisieren und sich über die dabei genutzten Methoden zu verständigen. Erschließung gehört auch seit jeher zu den Aufgaben von Museen und Bibliotheken, ebenso wie der Austausch von Objekten untereinander. Mit der Digitalisierung sind Paradigmenwechsel verbunden. Es gibt neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit, Standards gewinnen an Bedeutung. Aber Digitalisierung allein reicht nicht, sie muss eingebettet werden in Konzepte der Nutzung wie auch der Zusammenarbeit. Und schließlich ist Erschließung nicht mehr nur ein einmaliger Vorgang einer Institution, sondern zunehmend ein Prozess.

Digitalisierung – und was dann?

Börries von Notz

Alleinvorstand der Stiftung
Historische Museen Hamburg
→ S. 12

Zugang erschweren! Eine Anleitung für schlechte Standards

Dr. Jakob Voß

Verbundzentrale des GBV → S. 12

Die Systematisierung von Wissen

Oliver Hinte

Geschäftsführer der Fachbibliothek
Rechtswissenschaft der
Universität zu Köln → S. 8

Moderation: **Barbara Fischer**

Kuratorin für Kulturpartnerschaften für Wikimedia Deutschland e. V. → S. 8

14.30 Exkurs: Open Paradigm

Dr. Christine Kolbe

Initiatorin Open Everything, Koordinatorin bei Edulabs.de → S. 10

15.00 Kaffeepause

15.30 **Künstler 4.0? Vom Atelier zum Netzwerk, vom Erfinder zum Produktionsleiter**

IMPULSVORTRAG

Dr. Anett Holzheid

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Kunst und Medien → S. 9

16.00 **Aggregatoren und Plattformen – Themen der Zusammenarbeit**

VORTRÄGE

In zahlreichen Projekten werden die technischen Möglichkeiten der Digitalisierung in konkrete neue Formen der Zusammenarbeit umgesetzt. Welche Erfahrungen werden dabei gemacht, welche Erfolge und Hindernisse gibt es in der konkreten Arbeit und welche grundsätzlichen konzeptionellen Weichenstellungen liegen den entstandenen und entstehenden Strukturen zugrunde?

Die Zeitschriftendatenbank – Kooperatives Steuerungsinstrument für die Digitalisierung

Jessica Hubrich

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Zeitschriftendatenbank an der
Deutschen Nationalbibliothek
→ S. 9

Regionalfenster: Die E-Paper-Kooperation zwischen Deutscher Nationalbibliothek und Regionalbibliotheken

Lars Jendral

Landesbibliothekszentrum
Rheinland-Pfalz → S. 9

K10plus – Der Katalog für zehn Bundesländer, die Stiftung Preußischer Kulturbesitz und weitere Einrichtungen

Volker Conradt

Bibliotheksservice-Zentrum
Baden-Württemberg → S. 7

Kooperation in der digitalen Langzeitarchivierung – Das Kompetenznetzwerk *nestor*

Sabine Schrimpf-Blasberg

Leiterin der Stabsstelle Langzeitarchivierung und
Projektorganisation an der Deutschen National-
bibliothek → S. 11

Gemeinsame oder getrennte Infrastruktur

Dr. des. Maximilian von Grafenstein

Leiter des Forschungsprogramms „Akteure, Daten
und Infrastrukturen“ am Alexander von Humboldt
Institut für Internet und Gesellschaft → S. 12

18.00 **Abendempfang: Zusammen feiern**

im Deutschen Filminstitut, Schaumainkai 41, 60596 Frankfurt am Main

18.30 **Frühe Farbfilme – neue Restaurierungen des Deutschen Filminstituts DIF e. V.**

In den ersten drei Jahrzehnten der Filmgeschichte wurden tausende Einzelbilder der 35mm-Filme durch Hand- und Schablonenkolorierung, Tinting und Toning polychrom. Eine Auswahl früher Farbfilme aus dem Filmarchiv des Deutschen Filminstituts, überwiegend 2016 mit Fördermitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien digitalisiert, macht die Farbenvielfalt im Kino vor 1930 deutlich.

Mit Livemusik, moderiert von der Restauratorin **Anke Mebold** → S. 10

TAG 2

10.00 Aggregatoren und Plattformen – Strukturen der Zusammenarbeit

VORTRÄGE

Was sind die Neuerungen, die sich aus digitaler Technik für die Zusammenarbeit ergeben? Neben der Vereinfachung von bestehenden Kooperationen werden auch ganz neue Möglichkeiten der Kooperation geschaffen, sei es beim gemeinsamen Kuratieren auf virtuellen Ausstellungsplattformen, sei es bei der Nutzung frei zugänglicher Daten, sei es durch die Implementierung von weltweit geltenden Standards.

DDBstudio – Gemeinsam kuratieren auf der virtuellen Ausstellungsplattform der DDB

Stephan Bartholmei
Projektkoordinator Deutsche
Digitale Bibliothek an der
Deutschen Nationalbibliothek
→ S. 7

Wikidata for GLAMs

Maarten Dammers
Wiki loves Monuments
Community → S. 8

Ein Standard für eine weltweite Zusammenarbeit von Bibliotheken

Renate Behrens
Deutsche Nationalbibliothek,
Leiterin der Arbeitsstelle Regel-
werke und European Region
Representative to the RDA
Steering Committee → S. 7

Moderation: **Dr. Peter Leinen**

Fachbereichsleiter Informationsinfrastruktur an der Deutschen Nationalbibliothek → S. 10

11.00 Kultur und Wissenschaft

VORTRÄGE

Kultur und Wissenschaft lassen sich nicht getrennt voneinander denken und sollten auch nicht getrennt voneinander gedacht werden. Wie ist das Verhältnis der Wissenschaft zur Kultur und welche Rolle spielt die Digitalisierung, wenn es darum geht, das kulturelle Erbe für die Wissenschaft fruchtbar zu machen?

Denken und Daten – wer folgt wem?

Dr. Klaus Ceynowa
Generaldirektor der Bayerischen
Staatsbibliothek → S. 7

Forschend vermitteln, vermittelnd forschen

Prof. Dr. Holger Zaunstöck
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
der Franckeschen Stiftungen
Halle → S. 13

Das visuelle Gedächtnis der Kunstgeschichte – vom analogen ins digitale Zeitalter

Prof. Dr. Hubert Locher
Direktor Deutsches Dokumentati-
onszentrum für Kunstgeschichte/
Bildarchiv Foto Marburg → S. 10

Moderation: **Dr. Elisabeth Niggemann**

Generaldirektorin der Deutschen Nationalbibliothek → S. 10

12.30 Mittagspause

13.30 Herausforderungen – Menschen, Institutionen, Politik

VORTRÄGE

Die Chancen der Digitalisierung sind augenfällig, in der Praxis ergeben sich jedoch mannigfaltige Hindernisse, die überwunden werden müssen. Dies sind nicht nur technische Fragen. Entscheidend ist, wie Menschen, Institutionen und Politik die Zusammenarbeit organisieren und ob sie diese Zusammenarbeit mit den damit verbundenen Konsequenzen auch wollen.

Obstruktion/Konstruktion. Das Recht als Instrument für und gegen museale Zusammenarbeit und Teilhabe

Dr. Dr. Grischka Petri

Universität Bonn, Kunsthistorisches Institut → S. 11

Audiovisuelle Sammlungen gemein- sam erschließen und vermitteln – Potentielle Synergien zwischen Film- archiven und Bibliotheken?

Dr. Adelheid Heftberger

Brandenburgisches Zentrum für
Medienwissenschaften → S. 8

Wie sich Softwaregeschäftsmodelle auf Kollaboration, Nachhaltigkeit und Budgets auswirken

Peter Bubestinger-Steindl

Geschäftsführer der AV-RD → S. 7

Moderation: **Jürgen Keiper**

IT-Projekte Deutsche Kinemathek, Fotograf → S. 9

15.00 Länder- und spartenübergreifende Zusammenarbeit

VORTRÄGE

Es gibt sie, die länder- und spartenübergreifende Zusammenarbeit. Und ein Blick darauf macht deutlich, welche Möglichkeiten gelungene Zusammenarbeit eröffnet – auch jenseits dessen, was auf den ersten Blick sichtbar ist.

Die Deutsche Digitale Bibliothek – viel mehr als man sieht

Frank Frischmuth

Geschäftsführer der Deutschen
Digitalen Bibliothek → S. 8

Wiki loves monuments

Leila Zia

Wiki Loves Monuments
Community → S. 13

Safeguarding Digital Heritage – The UNESCO PERSIST Project

Dr. Ingrid Parent

University of British Columbia
→ S. 11

Moderation: **Dr. Christoph Rauhut**

Nationale Koordination Europäisches Kulturerbejahr 2018 → S. 11

16.00 Kaffeepause

TAG 2

16.30 Résumé und Abschluss

Was sind die Voraussetzungen für das Gelingen von Zusammenarbeit, was sind die Hindernisse und wie können sie überwunden werden? Diese Fragen werden die abschließende Diskussion bestimmen, um so gemeinsam ein Résumé der Konferenz zu formulieren.

Dr. Elisabeth Niggemann
Generaldirektorin der
Deutschen Nationalbibliothek
→ S. 10

Dr. Mirjam Wenzel
Direktorin des Jüdischen
Museums Frankfurt → S. 12

Dr. Michael Hollmann
Präsident des Bundesarchivs
→ S. 8

Dr. Christoph Rauhut
Nationale Koordination Europäi-
sches Kulturerbejahr 2018
→ S. 11

John Hendrik Weitzmann
Referent Politik & Recht bei
Wikimedia Deutschland e. V.
→ S. 12

Moderation: **Dr. Paul Klimpel**
Leiter der Veranstaltungsreihe → S. 9

17.30 Ausklang

Die Konferenz steht unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission e. V. und ist ein Beitrag zum Europäischen Kulturerbejahr 2018.



REFERENTINNEN & REFERENTEN

A – C

Stephan Bartholmei

Deutsche Digitale Bibliothek
an der Deutschen Nationalbibliothek

Stephan Bartholmei ist seit 2013 in der Projektkoordination der Deutschen Digitalen Bibliothek an der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main beschäftigt. Dort ist er für Produktentwicklung und Innovation verantwortlich. Als Physiker war er zuvor in Forschung und Lehre, in der Software-Entwicklung und im Gewerblichen Rechtsschutz tätig.

Renate Behrens

Deutsche Nationalbibliothek

Renate Behrens ist seit vielen Jahren in verschiedenen Bereichen der Deutschen Nationalbibliothek beschäftigt. Ihre aktuellen Tätigkeitsschwerpunkte sind die Vertretung des Standards Resource Description and Access (RDA) in nationalen und internationalen Gremien. So ist sie die europäische Vertretung im RDA Standing Committee (RSC), ist Mitglied der European RDA Interest Group (EURIG) und in verschiedenen Arbeitsgruppen der International Federation of Libraries Associations and Institutions (IFLA). In der Deutschen Nationalbibliothek leitet sie die Arbeitsstelle Regelwerke innerhalb der Arbeitsstelle für Standardisierung und koordiniert die Arbeiten im deutschsprachigen Raum zu Regelwerksfragen für klassische Bibliotheksbestände, aber auch für Sondermaterialien wie Alte Drucke und Handschriften und für unikale Objekte wie Bilder und weitere nichtpublizierte Ressourcen.

Peter Bubestinger-Steindl

Geschäftsführer der AV-RD

Peter Bubestinger-Steindl studierte Medieninformatik an der TU Wien. Er ist seit 2002 als Projektleiter und Entwickler im Bereich der digitalen Langzeitarchivierung tätig. Als Angestellter von NOA installierte und entwickelte er Lösungen für sowohl Fernseh- als auch Radioarchive und Serviceprovider (ORF, RTV-Slovenien, Memnon, YLE, etc.).

Von 2010 bis 2015 organisierte er die Entwicklung der Videodigitalisierung an der Österreichischen Mediathek und war entscheidend an der Entdeckung und Verbesserung des verlustfreien Videocodes „FFV1“ für Langzeitarchivierung beteiligt. In den letzten Jahren hat er sich auf Koordination und Einsatz von bezahlten Open Source Lösungen für hohe Qualitätsansprüche und anspruchsvolle Anwendungsfälle spezialisiert und wird von Gedächtniseinrichtungen, Universitäten und Firmen rund um die Welt als Trainer, Vortragender und Dozent eingeladen.

2015 gründete Peter Bubestinger-Steindl die Firma

„AV-RD“, die Dienstleistungen und Entwicklung rund um Open Source im Archivbereich anbietet.

Dr. Klaus Ceynowa

Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek

Dr. Klaus Ceynowa, Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek, geb. 1959, studierte Philosophie, Germanistik, Geschichte und Erziehungswissenschaft an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und promovierte dort mit einer Arbeit über die Ursprünge des philosophischen Pragmatismus.

Von 1995 bis 2001 arbeitete er als Direktionsreferent und Leiter der Erwerbungs- und Katalogisierungsabteilung an der Universitäts- und Landesbibliothek Münster, in den Jahren 2002 bis 2005 als stellvertretender Direktor an der Göttinger Staats- und Universitätsbibliothek. Seit 2005 ist er Stellvertretender Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek in München, seit 1. April 2015 ihr Generaldirektor.

Dr. Klaus Ceynowa ist unter anderem federführend für die Innovationsprojekte der Bayerischen Staatsbibliothek – dazu zählen zum Beispiel 3D-Internet-Applikationen, ScanRobotics, Massendigitalisierung und digitale Langzeitarchivierung, Visual Search, Mobile Applikationen, Gesture-Based-Computing und das Kulturportal bavarikon. Dr. Klaus Ceynowa ist Mitglied zahlreicher Gremien und Kommissionen des deutschen und internationalen Bibliothekswesens. Er ist Mitbegründer des ersten deutschen Kulturdatenhackathons „Coding da Vinci“.

Volker Conradt

Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg

Volker Conradt ist seit 1996 am BSZ tätig. 1999 übernahm er dort die Position des Stellvertretenden Direktors und ist seitdem auch Leiter der Abteilung SWB-Verbundsystem und Online-Fernleihe. Nach seinem Studium zum Diplom-Mathematiker sammelte er vielfältige Industrieerfahrung, insbesondere in den Bereichen Dokumentenmanagement und Archivierung. Er war viele Jahre Lehrbeauftragter im Fach Wirtschaftsinformatik an der Hochschule Technik, Wirtschaft und Gestaltung in Konstanz. Weiterhin ist Volker Conradt seit vielen Jahren als Dozent an der Bibliotheksakademie Bayern in München aktiv.

REFERENTINNEN & REFERENTEN

Jill Cousins

Europeana Foundation

Jill Cousins is the Executive Director of the Europeana Foundation. Her passion is enticing unlikely people into their cultural heritage. Armed with the vision for Europeana as a Digital Service Infrastructure for Europe, she tries to coax cultural heritage to transform the world with culture. Her role is also to ensure the long term sustainability of the Europeana ecosystem. The Europeana Foundation promotes collaboration between museums, archives, audiovisual collections and libraries so that users can have integrated access to their content through Europeana and other services. The Foundation is housed within the Koninklijke Bibliotheek, the national library of the Netherlands.

Maarten Dammers

Wiki Loves Monuments Community

Maarten Dammers is a network engineer and longterm Wikipedia and Wikimedia Commons volunteer from the Netherlands. He organised several museum/heritage conferences as well as several hackathons and Wiki Loves Monuments, the international Wikipedia photo contest around cultural heritage, in 2010, 2011 and 2012.

He acts as a consultant for Wikidata and cultural heritage institutions and has been involved in several Wikipedia projects, e.g. with the Metropolitan Museum of Art, the Flemish Art Collections and the Netherlands Institute for Art History.

Frank Frischmuth

Deutsche Digitale Bibliothek

Seit April 2013 ist Frank Frischmuth als Geschäftsführer für die organisatorische und wirtschaftliche Koordination der Deutschen Digitalen Bibliothek verantwortlich. Die Geschäftsstelle der Deutschen Digitalen Bibliothek hat ihren Sitz in Berlin bei der Hauptverwaltung der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Ihre Kernaufgabe besteht in der Kommunikation mit allen beteiligten Partnern und Gremien der Deutschen Digitalen Bibliothek und der Darstellung der Deutschen Digitalen Bibliothek nach außen. Die Geschäftsstelle, die unter Leitung von Frank Frischmuth aus einem kleinen, im kontinuierlichen Ausbau befindlichen Team von derzeit fünf Mitarbeitern besteht, unterstützt damit den Vorstand und das Kuratorium des Kompetenznetzwerks Deutsche Digitale Bibliothek.

Zuletzt verantwortete Frank Frischmuth als General Manager der Ullstein GmbH die Fotoagentur ullstein bild. Hier leitete der 52-jährige Teams in Berlin und Hamburg zur Verwertung von Fotografien. Der studierte Historiker ist ein ausgewiesener Kenner historischer Foto- und Pressebildarchive und hat langjährige Erfahrung in der Vermarktung dieser Kulturgüter. Über ein Jahrzehnt war

Frank Frischmuth Vorstandsmitglied im Branchenverband der Fotoagenturen und Pressebildarchive (BVBA).

Barbara Fischer

Kuratorin bei Wikimedia Deutschland

Die Kulturmanagerin Barbara Fischer arbeitet seit April 2012 als Kuratorin für Kulturpartnerschaften bei Wikimedia Deutschland e. V. Ihre Aufgabe ist es, Kultur- und Gedächtnisinstitutionen für die aktive Umsetzung der Open-Culture-Idee und des Freien Wissens zu gewinnen.

Oliver Hinte

Fachbibliothek Rechtswissenschaft der Universität zu Köln

Oliver Hinte ist Geschäftsführer der Fachbibliothek Rechtswissenschaft an der Universität Köln. Er ist einer der Sprecher des Aktionsbündnisses Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft und juristischer Berater des Verbands der Bibliotheken des Landes NRW.

Dr. Adelheid Heftberger

Brandenburgisches Zentrum für Medienwissenschaften

Dr. Adelheid Heftberger ist Leiterin des Brandenburgischen Zentrums für Medienwissenschaften (ZeM).

Sie ist Slawistin, Filmhistorikerin und -archivarin und war mehrere Jahre für das Österreichische Filmmuseum in Wien tätig. Schwerpunktthemen ihrer Forschungsarbeit sind der russische Film, das Filmerbe sowie die Digital Humanities. Ihre Dissertation wurde 2016 unter dem Titel „Kollision der Kader“ in der Reihe „Film-Erbe“ der edition text + kritik veröffentlicht.

Dr. Michael Hollmann

Präsident des Bundesarchivs

Dr. Michael Hollmann, geb. 1961 in Aachen, studierte Geschichtswissenschaften und Germanistik an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. 1988 promovierte er mit einer Dissertation über „Das Mainzer Domkapitel im späten Mittelalter“. Von 1989 bis 1991 arbeitete er als Archivreferendar beim Bundesarchiv und an der Archivschule Marburg. Von 1991 bis 2006 war er als Leiter verschiedener Referate im Bundesarchiv an den Dienstorten Koblenz und Berlin tätig. Von November 2006 bis Mai 2011 war Dr. Hollmann Leiter der Abteilung B (Bundesrepublik Deutschland) des Bundesarchivs. Von 2000 bis 2004 war er Mitglied des Committee on Information Technology des Internationalen Archivrats (ICA) und von 2006 bis 2010 Vertreter des Bundesarchivs im Steering Committee des DLM-Forums. Von 2007 bis 2008 war er als Vorsitzender des DIN-NABD 15 „Normenausschuss Schriftgutverwaltung und Langzeitverfügbarkeit digitaler Informationsobjekte“ tätig.

Im Mai 2011 erfolgte seine Ernennung zum Präsidenten des Bundesarchivs.

Dr. Anett Holzheid

Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe

Dr. Anett Holzheid ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe (ZKM), das sich den Entwicklungen in Kunst und Gesellschaft in allen Medienformaten widmet. Darüber hinaus hat sie an mehreren deutschen Hochschulen Medien- und Kommunikationsgeschichte gelehrt.

Jessica Hubrich

Deutsche Nationalbibliothek

Jessica Hubrich ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Deutschen Nationalbibliothek und dort seit 2012 für die Neu- bzw. Weiterentwicklung der Zeitschriftendatenbank (ZDB) zuständig. Die Verantwortung für den Betrieb und die Weiterentwicklung der ZDB tragen die Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz und die Deutsche Nationalbibliothek als gleichberechtigte Partner gemeinsam. Frau Hubrich war Projektleiterin des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekts „Weiterentwicklung der Zeitschriftendatenbank (ZDB) zum Steuerungs- und Nachweisinstrument für Zeitungsdigitalisierungsprojekte und für Zeitungen“, das Teil eines Gemeinschaftsprojekts von vier Pilotprojekten zur Zeitungsdigitalisierung war. Im Rahmen des ZDB-Projekts wurde ein neuer Webkatalog für die ZDB aufgebaut, der sich durch eine moderne und zeitgemäße Oberfläche auszeichnet und verbesserte Recherche- und Navigationsmöglichkeiten sowie Zusatzfunktionalitäten für Zeitungsrecherchen und für die Steuerung von Digitalisierungsprojekten bietet. Die im Projektrahmen entwickelte Betaversion wurde im September 2017 durch eine Produktivversion abgelöst.

Lars Jendral

Deutsche Nationalbibliothek

Lars Jendral ist Referent für landesbibliothekarische Spezialfragen am Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz/Rheinische Landesbibliothek Koblenz und Vorsitzender der Unterarbeitsgemeinschaft Pflicht der Arbeitsgemeinschaft Regionalbibliotheken. In diesen Funktionen ist er befasst mit den Themen (elektronisches) Pflichtexemplar, Websitearchivierung, Landesbiographie und regionale biographische Datenbanken.

Jürgen Keiper

IT-Projekte Deutsche Kinemathek, Fotograf

Jürgen Keiper ist Filmwissenschaftler mit Schwerpunkt Film und Neue Medien. Er war Herausgeber der Zeitschrift „Film und Kritik“, sowie Projektleiter von filmportal.de, MIDAS (filmarchives online), CEN (Standardisierung filmographischer Daten in der EU) und dem IST-Projekt „COLLATE – Collaboratory for Annotation, Indexing and Retrieval of Digitized Historical Archive Material“.

Seit 2006 arbeitet er bei der Deutschen Kinemathek. Dort hat er die IT-Leitung inne und ist verantwortlich für die Online-Präsentation von „Wir waren so frei... Momentaufnahmen 1989/90“, für die Projektleitung für LOST FILMS, FIRST WE TAKE (mit Peter Paul Kubitz), für das dffb-Archiv (mit Volkmar Ernst) und die Entwicklung kollaborativer Systeme.

Jürgen Keiper ist darüber hinaus als Fotograf tätig.

Dr. Paul Klimpel

Leiter der Veranstaltungsreihe

Dr. Paul Klimpel studierte Jura in Bonn und München und Philosophie, Psychologie und Sozialwissenschaften an der Jesuitischen Hochschule für Philosophie. Referendariat in Berlin. Dissertation an der Humboldt-Universität. 2002 kam er zur Stiftung Deutsche Kinemathek, deren Verwaltungsdirektor er von 2006 bis 2011 war. Er wirkte in zahlreichen nationalen und internationalen Gremien mit und war Geschäftsführer des Netzwerks Mediatheken. Er leitet die Konferenzreihe „Zugang gestalten! Mehr Verantwortung für das kulturellen Erbe“. Seit 2012 ist er Partner in der Rechtsanwaltskanzlei iRights.Law. 2013 leitete er eine interdisziplinäre Expertengruppe, die den „Berliner Appell zum Erhalt des digitalen Kulturerbes“ formulierte. 2015 initiierte er die „Hamburger Note zur Digitalisierung des kulturellen Erbes“. Er lehrt an verschiedenen Hochschulen und Institutionen.

REFERENTINNEN & REFERENTEN

Dr. Christine Kolbe

Initiatorin *Open Everything*

Seit April 2017 koordiniert Dr. Christine Kolbe bei *mediale pfade – Verein für Medienbildung e. V.* das Projekt *edulabs.de – Lernen im Digitalen Wandel*. Zusammen mit der Open Knowledge Foundation Deutschland sollen Labore für OER und neue Projektideen in der digitalen Bildung entstehen.

Die Auseinandersetzung mit digitalen Netzwerkarchitekturen und die Frage, wie sie Lebenswelten bereichern und verändern steht für Christine Kolbe seit mehr als 15 Jahren im Zentrum ihres Denkens und Schaffens. Mit ihrer Expertise zu Werteanalysen, Vermittlungserfordernissen sowie digitalen und analogen Formaten und Methoden war Dr. Christine Kolbe neben ihrem medienpädagogischem Engagement für zahlreiche zivilgesellschaftliche Initiativen auch beratend und gestaltend in der Prozessbegleitung tätig. Sie mag Berlin, digitale Bewegungen, *Openeverything* und eine Kultur des Teilens.

Dr. Peter Leinen

Fachbereichsleiter Informationsinfrastruktur an der Deutschen Nationalbibliothek

Dr. Peter Leinen ist Leiter des Fachbereichs Informationsinfrastruktur bei der Deutschen Nationalbibliothek. Zuvor war er IT-Leiter an den Universitäten von Mannheim und Trier, nachdem er als Wissenschaftler an den Universitäten Tübingen und Dortmund gewirkt hat.

Prof. Dr. Hubert Locher

Direktor Deutsches Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg

Prof. Dr. Hubert Locher ist seit 2008 Professor für Geschichte und Theorie der Bildmedien an der Philipps-Universität Marburg und Direktor des Deutschen Dokumentationszentrums für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Kunstliteratur und Kunsttheorie von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart, der Geschichte der Kunstaussstellung und der Fotografie. Buchveröffentlichungen u. a. *Raffaello und das Altarbild der Renaissance* (Berlin 1994), *Domenico Ghirlandaio 'Heiliger Hieronymus'. Malerkonkurrenz und Gelehrtenstreit* (Frankfurt a. M. 1999), *Kunstgeschichte als historische Theorie der Kunst 1750 – 1950* (München 2001, zweite korr. Aufl. 2010), *Deutsche Malerei im 19. Jahrhundert* (Darmstadt 2005), *Kunstgeschichte im 20. Jahrhundert. Eine kritische Anthologie* (Darmstadt 2007), *Reinhart Koselleck und die politische Ikonologie*, Hg. zus. mit Adriana Markantonatos (München 2013), *Architektur Fotografie. Darstellung – Verwendung – Gestaltung*, Hg. zus. mit Rolf Sachsse (München 2016).

Seit 2008 ist Prof. Dr. Hubert Locher Ko-Herausgeber des Marburger Jahrbuches für Kunstwissenschaft, seit 2014 der vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift „Rundbrief Fotografie“.

Anke Mebold

Restauratorin

Anke Mebold arbeitet seit 2004 als Filmarchivarin, Restauratorin und Projekt Managerin für das Deutsche Filminstitut – DIF, Frankfurt am Main. Aktueller Schwerpunkt ihrer Tätigkeiten ist die Betreuung von Filmdigitalisierungsprojekten. 2001 erhielt sie das Certificate in Film Preservation von der L. Jeffrey Selznick School am George Eastman House in Rochester, USA, 1993 einen Bachelor in Media Arts von der University of Arizona.

Dr. Elisabeth Niggemann

Generaldirektorin der Deutschen Nationalbibliothek

Dr. Elisabeth Niggemann ist seit 1999 Generaldirektorin der Deutschen Nationalbibliothek mit den Standorten Leipzig und Frankfurt am Main. Frühere Stationen waren die Deutsche Zentralbibliothek für Medizin in Köln und die Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf. Sie arbeitete in zahlreichen nationalen und internationalen Gremien mit, u. a. als Vorsitzende von CENL (Conference of European National Librarians) und der Europeana Foundation sowie als Mitglied des Board of Trustees von OCLC. Sie ist Vorstandsmitglied der Stiftung Buchkunst, Mitglied im Kuratorium der Kulturstiftung der Länder, im Senatsausschuss Evaluierung der Leibniz-Gemeinschaft, im Senat der DFG, im wissenschaftlichen Beirat des FIZ Karlsruhe, im Netzwerk Kultur der CDU und in weiteren Gremien von Bibliotheken und anderen Informationseinrichtungen. Sie ist außerdem Mitherausgeberin der Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie.

Jens Nymand-Christensen

Stellvertretender Generaldirektor für Bildung, Jugend, Sport und Kultur, Europäische Kommission

Jens Nymand-Christensen is the Deputy Director-General for Education and Culture in the European Commission. He is Danish and holds a Master degree in Business Economics and International Economics. Jens Nymand-Christensen has been working for the European Institutions since 1979, including as a Director in the Commission's Secretariat-General from 2003 to 2014, and previously as Member of Cabinet of Vice-President Henning Christophersen and Head of Unit for International Food, Veterinary and Phytosanitary questions. He has also headed the European Commission Representation in Denmark and was an Advisor at the Danish Permanent Representation to the EU dealing with

the Convention on the future of Europe and the preparations of the Inter-governmental Conference drafting a Constitutional Treaty for the European Union.

Dr. Ingrid Parent

University of British Columbia

Dr. Ingrid was University Librarian at the University of British Columbia from July 1, 2009 to June 30, 2016. From 1994 to 2004 she was Director General of Acquisitions and Bibliographic Services at the former National Library of Canada, then became Assistant Deputy Minister for Documentary Heritage, Library and Archives Canada, responsible for the development, description and preservation of Canada's documentary heritage, from 2004 to 2009. Parent has represented Canada with the International Federation of Library Associations. In June 2009 IFLA announced that Ms Parent was chosen as President-elect for the term 2009 – 2011 and President for the term 2011 – 2012.

Dr. Dr. Grischka Petri

Universität Bonn, Kunsthistorisches Institut

Dr. Dr. Grischka Petri studierte Angewandte Kulturwissenschaften an der Universität Lüneburg sowie Kunstgeschichte, Philosophie und Rechtswissenschaft an der Universität Bonn, wo er 2003 mit einer Arbeit zu Dopingsanktionen zum Dr. iur. und 2006 mit einer Arbeit zur Karriere James McNeill Whistlers und dem zeitgenössischen Kunstmarkt zum Dr. phil. promoviert wurde. Nach seinem Ersten Juristischen Staatsexamen 1998 war er bis 2002 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht und Zivilprozessrecht an der Universität Bonn und absolvierte anschließend das Rechtsreferendariat und 2005 das Zweite Juristische Staatsexamen. Nach einer Zeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Zivilprozessrecht an der Universität Bonn ist Grischka Petri seit 2007 als wissenschaftlicher Mitarbeiter und seit 2009 als Akademischer Rat auf Zeit am Kunsthistorischen Institut der Universität Bonn tätig. Im Wintersemester 2013/14 vertrat er die Juniorprofessur für Kunstmarkt und Kunstgeschichte an der Universität zu Köln. Zudem ist er seit 2011 Honorary Research Fellow an der School of Culture and Creative Arts an der University of Glasgow, wo er von 2006 bis 2011 Postdoctoral Research Associate am Werkverzeichnis der Radierungen Whistlers war. 2017 Habilitation mit einer Arbeit zur Kunstgeschichte des Urheberrechts, „Künstlerethos und Kontrollregime“.

Dr. Christoph Rauhut

Nationale Koordination Europäisches Kulturerbejahr 2018

Dr. Christoph Rauhut ist seit 2016 Referent in der Geschäftsstelle des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz (DNK) bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM). Schwerpunkte seiner Tätigkeit ist die nationale Koordination des Europäischen Kulturerbejahres 2018. Er war von 2009 bis 2015 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Denkmalpflege und Bauforschung der ETH Zürich.

Sabine Schrimpf-Blasberg

Deutsche Nationalbibliothek

Sabine Schrimpf-Blasberg leitet seit 2012 die Stabsstelle Langzeitarchivierung und Projektorganisation der Deutschen Nationalbibliothek. Unter anderem betreut sie die Geschäftsstelle von nestor, dem Kompetenznetzwerk für digitale Langzeitarchivierung. Dort engagiert sie sich in der Arbeitsgruppe Zertifizierung sowie der Arbeitsgruppe OAIS Review, die am turnusmäßigen Review des Standards beteiligt ist.

Ute Schwens

Vorstand der Deutschen UNESCO-Kommission

Ute Schwens ist die Direktorin des Frankfurter Hauses der Deutschen Nationalbibliothek und die ständige Vertreterin der Generaldirektorin in Frankfurt. Sie repräsentiert die Deutsche Nationalbibliothek in zahlreichen Arbeitsgruppen und Gremien, so auch seit 1999 in der Deutschen UNESCO-Kommission. Mit ihrem bibliothekarischen Hintergrund bringt sie dort vor allem die Belange und Anforderungen, aber auch die Leistungsvielfalt des deutschen Bibliothekswesens in die thematischen Diskussionen zu Wissenschaft, Bildung, Kultur sowie Information und Kommunikation ein. 2006 erfolgte ihre Berufung in den Fachausschuss Information und Kommunikation, dem sie bis heute angehört. Als Vorsitzende dieses Ausschusses war sie bereits 2010 bis 2011 Mitglied des Vorstands der DUK, im Juni dieses Jahres wurde sie zum regelmäßigen Mitglied gewählt.

Dr. des. Maximilian von Grafenstein

Alexander von Humboldt Institut
für Internet und Gesellschaft

Dr. des. Maximilian von Grafenstein LL. M. ist Rechtsanwalt, Rechtswissenschaftler und Serial Entrepreneur. Seit 2010 arbeitet er als Rechtsanwalt, seit Anfang 2017 als Partner bei iRights.Law. Er leitet zudem am Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft (HIIG) das Forschungsprogramm „Akteure, Daten und Infrastrukturen“ sowie das Legal Tech Startup „Innovation and Law“. Maximilian von Grafenstein arbeitete in verschiedenen internationalen und mittelständischen Kanzleien sowie in den Rechtsabteilungen von Medienunternehmen wie der UFA und dem Bayerischen Rundfunk. In den letzten drei Jahren führte er am HIIG die Startup Law Clinic, in der er mehr als 100 Startups in rechtlichen Fragen beriet. Sein erstes eigenes Startup gründete er 2012 als Reaktion auf die wirtschaftlich-technologischen Veränderungen, die das Internet im klassischen Mediensektor verursacht – ein mobiler Reiseführer mit lokalisierten Dokumentarfilmen basierend auf Augmented Reality-Technologie (die MAU-ERSCHAU). An der Electronic Media School Babelsberg lehrt er Urheber-, Marken-, Datenschutz- und Persönlichkeitsrecht.

Börries von Notz

Alleinvorstand der Stiftung Historische Museen Hamburg

Börries von Notz ist Alleinvorstand der Stiftung Historische Museen Hamburg. Nach dem Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Bonn war von Notz ab 2001 in Berlin für Museumsinstitutionen wie dem Deutschen Museumsbund, dem Institut für Museumsforschung und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz tätig. Ab 2004 übernahm er als Rechtsanwalt vor allem die Beratung und Vertretung von Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden. 2008 wechselte er als Geschäftsführender Direktor zur Stiftung Jüdisches Museum Berlin. 2014 hat Börries von Notz die Leitung der Stiftung Historische Museen Hamburg übernommen. In Kooperation mit Museumsverbänden und Bildungseinrichtungen organisiert er zudem Fortbildungskurse für Mitarbeiter aus der Kulturwirtschaft rund um die Themen Arbeits-, Vertrags- und Urheberrecht. Börries von Notz, 1973 geboren in Mölln/Kreis Herzogtum Lauenburg, ist in Frankfurt am Main aufgewachsen. Er ist verheiratet und hat drei Kinder.

Dr. Jakob Voß

Verbundzentrale des GBV

Dr. Jakob Voß arbeitet seit 2006 an der Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (VZG) in Göttingen, wo er für Forschung und Entwicklung zuständig ist. Er hat in Berlin Bibliothekswissenschaft und Informatik studiert und über allgemeine Strukturmuster in Daten promoviert. Zu seinen Schwerpunkten gehören Schnittstellen zu Informationssystemen, Metadaten und deren Standardisierung.

John Hendrik Weitzmann

Wikimedia Deutschland e. V.

John Hendrik Weitzmann ist Referent für Politik und Recht bei Wikimedia Deutschland e. V. in Berlin und Rechtsanwalt mit Arbeitsschwerpunkt IP-Recht. Er befasst sich auch als Autor mit Rechtsfragen der digitalen Welt und ist seit 2007 als ehrenamtliches Legal Project Lead des deutschen Creative-Commons-Projekts tätig.

Dr. Mirjam Wenzel

Direktorin des Jüdischen Museums Frankfurt

Dr. Mirjam Wenzel studierte Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Politik- und Theaterwissenschaft in Berlin, Tel Aviv und München. Sie arbeitete jahrelang als freie Kuratorin sowie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität München. Von 2007 bis 2015 verantwortete sie als Leiterin der Medienabteilung die Vermittlung von jüdischer Geschichte und Kultur in digitalen und gedruckten Medien am Jüdischen Museum Berlin. Seit 2016 ist sie Direktorin des Jüdischen Museum in Frankfurt am Main, welches unter ihrer Leitung derzeit grundsätzlich erneuert wird.

Benjamin White

Leiter Geistiges Eigentum an der British Library

Benjamin White is the Head of Intellectual Property at the British Library. He has a background in publishing having worked for Pearson Education internationally, as well as for Ordnance Survey, the national mapping agency of the United Kingdom.

He is active in the Intellectual Property field within the UK having sat on a number of bodies including the BBC's Creative Archive Advisory Board, the UK Government's Creative Economy Programme (Competition and Intellectual Property), i2010 Digital Libraries Programme, CBI Intellectual Property Board as well as the Institute of Public Policy Research's Advisory Board on Intellectual Property and the Public Sphere.

Benjamin White is currently the Chairman of the Conference of European National Librarians' Copyright Group.

Prof. Dr. Holger Zaunstöck

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
der Franckeschen Stiftungen Halle

Prof. Dr. Holger Zaunstöck, geb. 1967 in Weimar, ist ein deutscher Historiker. Er studierte von 1988 bis 1993 Geschichte, Sozialgeschichte und Volkswirtschaftslehre an der Universität Halle (1993 M. A.). 1993 bis 1998 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Arbeitsbereich Frühe Neuzeit des Instituts für Geschichte der Universität Halle. 1998 wurde er mit der Dissertation „Sozietätslandschaft und Mitgliederstrukturen. Die mitteldeutschen Aufklärungsgesellschaften im 18. Jahrhundert“ promoviert. Von 1999 bis 2001 war er geschäftsführender Assistent des Interdisziplinären Zentrums für die Erforschung der Europäischen Aufklärung, von 2005 bis 2007 wissenschaftlicher Assistent bzw. Mitarbeiter an einem DFG-Projekt zur Geschichte der Denunziation. Im Januar 2008 erfolgte seine Habilitation für Neuere Geschichte und Landesgeschichte mit der Arbeit „Das Milieu des Verdachts. Akademische Freiheit, Politikgestaltung und die Emergenz der Denunziation in Universitätsstädten des 18. Jahrhunderts“. Er ist Professor an der Universität Halle-Wittenberg. Seit 2008 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter in den Franckeschen Stiftungen in Halle, seit 2016 leitet er dort die Stabsstelle Forschung. Zaunstöck ist Vorstandsmitglied der Dessau-Wörlitz-Kommission, Mitglied der Historischen Kommission für Sachsen-Anhalt und Vorsitzender des Vereins für hallische Stadtgeschichte.

Leila Zia

Wiki Loves Monuments Community

Leila Zia is a Senior Research Scientist at the Wikimedia Foundation. Her research interests include quantifying and addressing the gaps of knowledge in Wikipedia and Wikidata, understanding Wikipedia's readers, and studying the contributor diversity on Wikimedia projects. She received her PhD from Stanford University in Management Science and Engineering. She has been a Wiki Loves Monuments volunteer since 2015 both at the national (Iran) and international levels where she helps with the organization and coordination of the contest.

DIE PARTNER DER KONFERENZ



Das
Bundesarchiv

Das Bundesarchiv

Das Bundesarchiv wurde 1952 gegründet und macht die zentralen Quellen zur jüngeren deutschen Geschichte für die Benutzung zugänglich. Es übernimmt und verwahrt Unterlagen in analoger und digitaler Form, die bei zentralen Stellen der Bundesrepublik (seit 1949), der DDR (1949 – 1990), der Besatzungszonen (1945 – 1949), des Deutschen Reiches (1867/71 – 1945), des Deutschen Bundes (1815 – 1866/67) und des Heiligen Römischen Reiches (1495 – 1806) entstanden sind, u. a. 333 laufende Kilometer Schriftgut, 12 Millionen Bilder, 80.000 Plakate, 1,9 Millionen Karten und Pläne sowie 150.000 Dokumentar- und Spielfilme.

Das Bundesarchiv sammelt auch schriftliche Nachlässe von bedeutenden Personen, Unterlagen von Parteien, Verbänden und Vereinen mit überregionaler Bedeutung sowie publizistische Quellen.

Das Bundesarchiv entscheidet auf Grundlage des Bundesarchivgesetzes, ob den Unterlagen bleibender Wert für die Erforschung oder das Verständnis der deutschen Geschichte, die Sicherung berechtigter Belange der Bürger oder die Bereitstellung von Informationen für Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung zukommt.

Das Bundesarchiv nimmt seine Aufgaben an neun Standorten in der gesamten Bundesrepublik wahr. Sitz der Behördenleitung ist Koblenz.

www.bundesarchiv.de

sowie über Entwicklungen im Bereich Digitalisierung und kulturelles Erbe. Er kann kostenfrei abonniert und jederzeit abbestellt werden. Alle publizierten Ausgaben werden im Newsletter-Archiv dauerhaft online zur Verfügung gestellt.

www.deutsche-digitale-bibliothek.de



deutsches
filminstitut
filmmuseum

Deutsches Filminstitut, Filmmuseum Frankfurt

Das Deutsche Filminstitut (DIF) wurde 1949 gegründet und ist damit das älteste filmwissenschaftliche Institut der Bundesrepublik. Gemeinsam mit dem Bundesarchiv/Filmarchiv und der Stiftung Deutsche Kinemathek, beide in Berlin, erfüllt das Deutsche Filminstitut, das in Frankfurt am Main und Wiesbaden beheimatet ist, die Aufgaben einer zentralen deutschen Kinemathek.

Seit 2006 führt das DIF auch das Deutsche Filmmuseum am Frankfurter Museumsufer. Dies ist diesem funkelnden Gegenstand Film gewidmet, seiner Geschichte und Gegenwart, Ästhetik und Wirkung, welche es auf vielfältige Weise in Ausstellungen und im hauseigenen Kino präsentiert.

www.deutsches-filminstitut.de



Deutsche Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek sammelt alle deutschen und deutschsprachigen Veröffentlichungen in Schrift, Bild und Ton ab 1913. Sie dokumentiert und archiviert die Werke in ihrem Bestand und macht sie der Öffentlichkeit zugänglich. Ihre Dienstleistungen bietet sie an den Standorten in Leipzig und Frankfurt am Main und in digitaler Form global an. Die Sammlung von Tonaufnahmen im Deutschen Musikarchiv geht bis in die Anfänge der Tonträgerproduktion im 19. Jahrhundert zurück. Digitale Tonträger bilden den jüngsten Sammlungsteil.

Mit dem Deutschen Exilarchiv 1933–1945 und dem Deutschen Buch- und Schriftmuseum verfügt die Deutsche Nationalbibliothek darüber hinaus über wertvolle und reichhaltige Sondersammlungen. Durch Lesungen, Ausstellungen, Vorträge und Konzerte macht sie regelmäßig auf ihre Schätze aufmerksam und fördert Buchkultur,



DEUTSCHE DIGITALE BIBLIOTHEK
Kultur und Wissen online

Deutsche Digitale Bibliothek

Die Deutsche Digitale Bibliothek vernetzt die digitalen Bestände der Kultur- und Wissenseinrichtungen in Deutschland und macht sie zentral zugänglich. Sie bietet allen Menschen über das Internet freien Zugang zu digitalisierten Museumsobjekten, Büchern, Musikstücken, Denkmälern, Filmen, Urkunden und vielen anderen Schätzen. Die Deutsche Digitale Bibliothek fungiert als Netzwerk, sie verlinkt und präsentiert die digitalen Angebote ihrer Partner und leistet einen Beitrag zur Demokratisierung von Wissen und Ressourcen.

Acht bis zehn Mal jährlich informiert ein Newsletter über neue Datenpartner, Sammlungen und Veranstaltungen

Lesekultur und Musikkultur. Ihr Gesamtbestand beläuft sich zurzeit auf rund 33 Millionen Medieneinheiten.
www.dnb.de



Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz

Deutsches Nationalkomitee für den Denkmalschutz

Das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz setzt sich für die Bewahrung unserer gebauten Umwelt und der archäologischen und erdgeschichtlichen Zeugnisse ein. Denkmalschutz und Denkmalpflege leisten einen grundlegenden Beitrag zur Erhaltung unseres kulturellen Erbes. Baudenkmale und Denkmale der Archäologie und Erdgeschichte stiften Identität und Heimat. Lebensqualität wird geschaffen, wenn die historische Bausubstanz in gewachsenen Wohnstrukturen sensibel und fachgerecht erhalten wird. Das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz versteht sich seit seiner Gründung im Jahr 1973 als Forum und Plattform für diese kulturelle und gesellschaftliche Kernaufgabe in Deutschland. In Zeiten, in denen öffentliche Mittel für den Denkmalschutz knapper werden, kommt es mehr denn je darauf an, für den Gedanken des Denkmalschutzes zu werben, für seine Nachhaltigkeit und sein Potential, neue und qualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen.

Das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz bildet auf Bundesebene eine Klammer um die wesentlich föderal geprägte Denkmalpflege. Bund, Länder, Gemeinden, Kirchen, Fachorganisationen, Vereine und private Bürgerinitiativen arbeiten im Deutschen Nationalkomitee für Denkmalschutz zusammen: eine nationale Schnittstelle für die Belange des Denkmalschutzes, der Baudenkmalpflege und der archäologischen und erdgeschichtlichen Denkmalpflege.

www.dnk.de



Servicestelle
Digitalisierung

digiS – Servicestelle Digitalisierung Berlin

Die Servicestelle Digitalisierung des Landes Berlin (digiS) ist eine Einrichtung zur spartenübergreifenden Beratung, Unterstützung und Koordinierung von Digitalisierungsprojekten in Berlin. digiS unterstützt Archive, Bibliotheken, Museen und Gedenkstätten bei der Digitalisierung von Kulturgütern, ihrer Präsentation und der Sicherung ihrer Langzeitverfügbarkeit. Berlin ist mit der Gründung der Servicestelle einer der bundesweiten Vorreiter für eine

spartenübergreifende und landesweit zentrale Koordination von Digitalisierungsprojekten. digiS ist am Zuse Institute Berlin (ZIB) angesiedelt und wird gefördert durch die Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten. digiS unterstützt die geförderten Kulturinstitutionen als Beratungs- und Koordinierungsstelle in ihren vielfältigen Projektaktivitäten. Neben der bereits bei digiS vorhandenen Expertise wird ein Netzwerk aufgebaut, das den geförderten Berliner Institutionen den Erfahrungsaustausch mit Experten auf regionaler und nationaler Ebene ermöglicht. Der Austausch der Projekte des Förderprogramms untereinander sowie mit den EFRE-geförderten Projekten Berlins leistet ein Übriges zum erfolgreichen Gestalten der digitalen Zukunft des Berliner Kulturerbes. Durch Konferenzen und Workshops in Kooperation mit weiteren Fachexperten werden der Wissensaufbau und der Austausch von Wissen und Expertise über Institutionsgrenzen hinaus unterstützt und gefördert.
www.servicestelle-digitalisierung.de



iRights.info

iRights.info ist Informationsplattform und Online-Magazin in einem. Seit 2005 behandeln wir Fragen zum Urheberrecht und weiteren Rechtsgebieten. iRights.info berichtet in Form von Hintergrundberichten, Nachrichten, Dossiers und anderen Publikationen. Unser Ziel ist es, für ein besseres Verständnis des Urheberrechts und anderer Rechtsgebiete in der digitalen Welt zu sorgen.

Aus verschiedenen Perspektiven – Recht, Politik, Technik, Kultur – berichten wir verständlich und praxisorientiert für Laien, aber auch für Profis. Wir erläutern, was erlaubt und was verboten ist, machen Schwachstellen bekannt, fördern die Diskussion über Gegenwart und Zukunft des Urheberrechts und die Auswirkungen des Internets auf unser Leben. Für diese Arbeit wurde iRights.info unter anderem mit dem „Grimme Online Award“ in der Kategorie Information und dem Klicksafe-Preis für Sicherheit im Internet ausgezeichnet.

www.iriights.info

DIE PARTNER DER KONFERENZ



Jüdisches Museum in Frankfurt am Main

Das Jüdische Museum Frankfurt wurde 1988 als erstes eigenständiges Museum für jüdische Geschichte und Kultur in der Bundesrepublik Deutschland eröffnet. Es beherbergt eine umfassende Sammlung mit besonderen Schwerpunkten im Bereich der Zeremonialkultur sowie der Bildenden Kunst. Das Museum befindet sich derzeit in einem grundlegenden Erneuerungsprozess, der mit der Neugestaltung beider Standorte und der Erweiterung um einen Neubau verbunden ist. Im März 2016 wurde das Museum Judengasse wiedereröffnet, das die jüdische Kultur- und Alltagsgeschichte Frankfurts während der Frühen Neuzeit präsentiert. Im Jahr 2018 soll die Eröffnung des Haupthauses folgen, welches nicht nur den zweiten Teil der Dauerausstellung, sondern auch neue Räumlichkeiten für Veranstaltungen und Ausstellungen, eine große Bibliothek, ein Café und einen Shop umfassen wird. Mit dem neuen Museumskomplex am Untermainkai entsteht ein einzigartiges Zentrum für jüdische Kultur in Geschichte und Gegenwart, das die Vielfalt jüdischen Lebens auf visuelle, emotionale und kognitive Art erfahrbar machen wird. Das Pop Up Boat, welches im Spätsommer 2016 sechs Wochen lang am Mainufer vor Anker lag, diente als ein partizipatives Labor für das neue Jüdische Museum. Im Rahmen des Erneuerungsprozesses entsteht auch ein digitales Museum, das aus einem strukturierten Zugang zu den Sammlungsbeständen, digitalen Vermittlungsangeboten und Social Media-Aktivitäten bestehen wird.

www.juedischesmuseum.de



**HISTORISCHE
MUSEEN
HAMBURG**

Stiftung Historische Museen Hamburg

Die Historischen Museen Hamburg, Stiftung des öffentlichen Rechts, sind eine der größten stadt- und regionalgeschichtlichen musealen Einrichtungen Europas. Die in der Stiftung vereinigten Museen repräsentieren die Geschichte Hamburgs und seines Umlandes – von ihren Anfängen um 800 bis zur heutigen HafenCity, vom Hafenarbeiter bis zum Großbürgertum einschließlich der nationalen und europäischen Bezüge.

Zum Stiftungsverbund gehören als Haupthäuser das Hamburg Museum, das Altonaer Museum und das Museum der Arbeit sowie die musealen Außenstellen Hafenmuseum Hamburg, Jenisch Haus, Speicherstadtmuseum, Kramer-Witwen-Wohnung, Millerntorwache und das Heine Haus. Teil der Historischen Museen Hamburg ist zudem der Museumsdienst Hamburg, der zentrale Besucherservice für 22 Hamburger Museen.

www.historische-museen-hamburg.de



**Stiftung
Preußischer Kulturbesitz**

Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Die Stiftung Preußischer Kulturbesitz ist eine weltweit renommierte Kultureinrichtung und ein bedeutender Akteur in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Zu ihr gehören Museen, Bibliotheken, Archive und Forschungsinstitute. Ihre Sammlungen haben universalen Charakter. Sie dokumentieren die kulturelle Entwicklung der Menschheit von den Anfängen bis in die Gegenwart, in Europa wie in anderen Kontinenten. Sie sind in Brandenburg und Preußen entstanden und enzyklopädisch gewachsen. Heute wirkt die Stiftung an der Neugestaltung der historischen Mitte Berlins wesentlich mit.

Unter dem Dach der Stiftung sind fünf Einrichtungen vereint: die Staatlichen Museen zu Berlin, die Staatsbibliothek zu Berlin, das Geheime Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, das Ibero-Amerikanische Institut und das Staatliche Institut für Musikforschung. Alle Sparten der kulturellen Überlieferung sind damit in der Stiftung vertreten.

Die Stiftung bewahrt, pflegt und ergänzt ihre umfangreichen Sammlungen. Sie vermittelt sie in der Öffentlichkeit durch Ausstellungen, Veröffentlichungen, Veranstaltungen und über vielfältige Zugänge zu den Bibliotheks- und Archivbeständen. Alle Einrichtungen betreiben außerdem eigenständige Forschung. National und international sind sie in zahlreiche Netzwerke, Kooperationen und Projekte eingebunden.

In ihrem Namen trägt die Stiftung das ihr anvertraute kulturelle Erbe. Sie wurde 1957 gegründet, um nach der Auflösung des preußischen Staates dessen Sammlungen als gesamtdeutsches Erbe zu erhalten. Seitdem entfaltet der preußische Kulturbesitz eine umfassende, über die Grenzen Deutschlands hinaus wirkende Anziehungskraft.

www.preussischer-kulturbesitz.de



WIKIMEDIA
DEUTSCHLAND

**Wikimedia Deutschland –
Gesellschaft zur Förderung Freien Wissens e. V.**

Die Wikimedia-Bewegung ist wie Wikipedia aus ehrenamtlichem Engagement entstanden, um das Wissen der Menschheit frei zugänglich zu machen. Die freie Enzyklopädie Wikipedia ist das erste und erfolgreichste von vielen Projekten innerhalb der Wikimedia-Familie. Zehntausende Ehrenamtliche in der ganzen Welt verbessern die Wikimedia-Projekte, z. B. Wikipedia, Wikimedia Commons oder Wikidata, jeden Tag. Alle Projekte werden von der gemeinnützigen Wikimedia Foundation in San Francisco, USA, betrieben. Weltweit unterstützen 40 unabhängige Länderorganisationen Wikimedia vor Ort. Der gemeinnützige Verein Wikimedia Deutschland ist die älteste und größte Ländervertretung. 2004 wurde die Gesellschaft zur Förderung Freien Wissens gegründet. Unser Ziel ist es, Wikipedia und die Schwesterprojekte zu unterstützen sowie die Idee des Freien Wissens an ihrem Beispiel zu verbreiten: Es geht um den freien Zugang und die freie Weiternutzung gesammelter Informationen. Das verstehen wir als Grundrecht des Menschen auf Bildung. Die Arbeit an den Vereinszielen wird durch Spenden finanziert.

Monatlich nutzen rund 23 Millionen Besucher aus Deutschland Wikipedia – weltweit zählen alle Wikimedia-Projekte zusammen fast eine halbe Milliarde Besucher. Dieser Erfolg ist das Verdienst der ehrenamtlichen Wikipedia-Autoren und Unterstützern, die das Projekt überhaupt erst möglich machen. Wikipedia gibt es mittlerweile seit mehr als zwölf Jahren. Weltweit arbeiten fast 100.000 Freiwillige an der Erstellung der freien Enzyklopädie. Mit mehr als 1,5 Millionen Artikeln ist die deutschsprachige Wikipedia die zweitgrößte nach der englischsprachigen Version.

www.wikimedia.de



ZKM Karlsruhe

Das ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe vereint unter einem Dach Ausstellungen und vielfältige Veranstaltungen, eine Mediathek, das Labor für antiquierte Videosysteme sowie zwei wissenschaftliche Forschungsinstitute (Institut für Bildmedien, Institut für Musik und Akustik). Mit der Präsentation von Kunst und deren Produktion mit GastkünstlerInnen vor Ort ist das ZKM eine einzigartige Kulturinstitution weltweit, die die Verflechtung von Produktion und Forschung, Ausstellung und Aufführungen, Vermittlung und Verbreitung, Konservierung und Restaurierung intensiv aufgreift. Auf einer Ausstellungsfläche von insgesamt fast 15.000 m² werden aktuelle Entwicklungen in Kunst und Gesellschaft in allen medialen Formen und Verfahren präsentiert – von der Ölmalerei bis zur App, von der klassischen Komposition bis zum Sampling. Fünfundzwanzig Ausstellungen und rund hundert Veranstaltungen finden hier im Durchschnitt jährlich statt, darunter Klang, Bild- oder Tanz-Performances, Konzerte sowie internationale Tagungen und Symposien.

www.zkm.de

Veranstalter



Deutsches
Nationalkomitee für
Denkmalschutz



Das
Bundesarchiv



Servicestelle
Digitalisierung



DEUTSCHE DIGITALE BIBLIOTHEK
Kultur und Wissen online



deutsches
filminstitut
filmuseum



Stiftung
Preußischer Kulturbesitz



HISTORISCHE
MUSEEN
HAMBURG



WIKIMEDIA
DEUTSCHLAND



Veranstaltungsort

Deutsche Nationalbibliothek
Adickesallee 1
60322 Frankfurt am Main

Impressum

Leiter der Konferenzreihe: Dr. Paul Klimpel
Organisation DNB: Vera Marz
Gestaltung: www.buerominimal.de

www.zugang-gestalten.de

MIT UNTERSTÜTZUNG VON

